

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Corona-Virus Update laut Johns Hopkins:

Coronavirus global: Die Zahl der nachgewiesenen Infizierten legte seit Freitag um 256.006 auf 4.102.955 zu (Tagesschnitt +85.335). Die Zahl der Genesungen stieg um 125.870 auf 1.411.619 (Tagesschnitt 41.927), während die Zahl der Todesfälle um 13.135 auf 282.719 (Tagesschnitt 4.378) zunahm. Damit liegt die Zahl der akuten nachgewiesenen Fälle bei 2.408.617 (Freitag 2.291.526).

Nur eine Annäherung

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- UK: Trotz der prekären Corona-Krisenlage kündigte Premier Johnson erste leichte Lockerungen an (Etablierung eines Warnsystems).
- Avianca (zweitgrößte Fluggesellschaft Lateinamerikas) stellt einen Insolvenzantrag.
- Berlin: Wirtschaftsminister Altmaier sagte, der Staat müsse sich nach den Hilfen wieder zurückziehen. Er forderte zudem eine größer Unabhängigkeit der europäischen Wirtschaft.
- Brüssel: EU-Kommission prüft wegen Urteil des BVerfG Verfahren gegen Deutschland.
- Teheran: der Iran bietet USA unkontingierten Gefangenenaustausch an.

Interessant

Kritisch

Korrekt

Verständlich

Olivenzweig?

JPY

Japan will nachlegen!

Die Regierung in Japan plant laut Medienbericht einen zweiten Nachtragshaushalt für 2020, um Maßnahmen zur Bekämpfung der Folgen der Coronavirus-Krise zu finanzieren. Der neue Rettungsschirm soll Unternehmen, die mit sinkenden Verkaufszahlen und hohen Mitpreisen zu kämpfen haben, unterstützen. Er soll Studenten helfen, die ihre Teilzeitarbeitsplätze infolge der Krise verloren haben. Japan hatte bereits im April ein Rekordpaket von 1,1 Billionen USD auf den Weg gebracht.

Positiv

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.0813 - 1.0875	1.0820 - 1.0850	1.0760 1.0730 1.0700	1.0900 1.0920 1.0950	Neutral
EUR-JPY	115.31 - 115.74	115.36 - 116.06	115.00 114.60 114.40	116.40 116.70 117.00	Neutral
USD-JPY	106.37 - 106.74	106.55 - 107.00	106.00 105.80 105.60	107.20 107.50 107.70	Neutral
EUR-CHF	1.0520 - 1.0532	1.0525 - 1.0533	1.0500 1.0480 1.0460	1.0600 1.0630 1.0670	Positiv
EUR-GBP	0.8711 - 0.8749	0.8714 - 0.8741	0.8680 0.8660 0.8630	0.8800 0.8820 0.8860	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 9.300 Punkten
-  Ab 10.200 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	10.904,48	+145,21
EURO STOXX50	2.880,60	+27,51
Dow Jones	24.331,32	+455,43
Nikkei	20.390,66	+211,57
Brent Spot	25,94	+0,45
Gold	1.705,70	-11,10
Silber	15,52	+0,07

TV-TERMINE



HEUTE

NTV 09.40 UHR

Thierry Breton auf unseren Spuren – Blick nach USA und China! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,0847 (06:26 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0813 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 106,96. In der Folge notiert EUR-JPY bei 116,01. EUR-CHF oszilliert bei 1,0526.

Der Industriekommissar der EU Thierry Breton will Europa als Lehre aus der Coronakrise von anderen Ländern unabhängiger machen. Das begrüßen wir! Breton sagte gegenüber Medien, Europa verlasse sich wirtschaftlich auf China und geostrategisch auf die USA. Diese Einlassung ist weitgehend korrekt und impliziert Handlungsdruck. An China kommen wir (EU ex UK circa 13% des Welt-BIP) aber nicht vorbei. China stellt mehr als 19% des Welt-BIP (USA 15%). Da ist eine enge Kooperation mit der europäischen Wirtschaft, die exportseitig und technologisch noch stark ist, für beide Seiten grundsätzlich Ziel führend.

Damit sind Abhängigkeiten im Rahmen von Skaleneffekten nicht grundsätzlich veränderbar, es sei denn, man wolle den Export- und Importmarkt Chinas in der Zukunft für europäische Unternehmen aus dem Spiel nehmen. Das wäre nicht klug, weil dann europäische Unternehmen unter Umständen Europa (Sitz und Produktion) aus dem Spiel nehmen könnten, da China und Eurasien viel bessere Wachstumsaussichten perspektivisch hatten und zukünftig haben. Sehr wohl sind jedoch spezifische Abhängigkeiten veränderbar. Das gilt für Lieferketten in sensiblen Produktionsbereichen. An dieser Stelle sind wir ganz bei Herrn Breton.

O-Ton „Wir müssen die Position Europas in der Welt neu überdenken und unsere strategische Autonomie vergrößern. Das sei besonders mit Blick auf die medizinische Versorgung, Energie und Schlüsseltechnologien nötig.“ Wir freuen uns, dass Herr Breton damit unsere Themen aufnimmt. Der „IT-Airbus“ gehört definitiv dazu, denn nur wer seine Daten kontrollieren kann, ist souverän. Auch in den anderen Feldern Energie und Medizin stimmen wir zu.



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Die Erpressungsversuche, denen Europa nicht aus Russland, sondern aus den USA ausgesetzt waren und sind, sind eine Mahnung. Der Feindstatus wurde Europa wo verliehen, in Moskau, in Peking oder in Washington?

Ein Blick in Richtung USA:

Die USA bleiben aktiv, die Wirtschaftsfelder, wo sie Überlegenheit gegenüber dem Rest der Welt haben (und damit Erpressungspotential), stark in den USA aufzustellen. Das mag aus Sicht der US-Politik verständlich sein. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die unilateralen Handlungen gegen Huawei losgelöst von international gültigen Rechtsnormen im IT-Sektor.

Die US-Regierung spricht derzeit nicht nur mit US-Computerchip-Herstellern über den Bau von Fabriken auf amerikanischem Boden. Intel erklärte, es gebe entsprechende Gespräche mit dem **Verteidigungsministerium**. Ein Anbieter aus Taiwan hatten Gespräche mit dem US-Handelsministerium (Produktion in den USA = Unterwerfung des Unternehmens unter US-Recht).

Den Unternehmen, die sich den USA zuwenden, sollte klar sein, dass die US-Regierung latent losgelöst von internationalem Recht (nach dem die Unternehmen grundsätzlich steuern) ihre Geschäftsmodelle im Markt beeinträchtigen können. Die anekdotische Evidenz ist hier eindeutig.

Ein Blick nach China:

In China ist die Krisenlage bezüglich des Coronavirus sehr gut im Griff, wenn man den verfügbaren Daten folgen will.

Mehr noch kommt die Konjunktur besser in Fahrt, als von Marktauguren und Konjunktexperten im Mainstream unterstellt.

Gleichwohl will die Zentralbank Chinas weiter akzentuiert Maßnahmen verfügen, um die Erholung zu stabilisieren, aber auch zu forcieren.

- Man will die Geldpolitik flexibler gestalten und antizyklische Maßnahmen verstärken, um die Wirtschaft zu unterstützen und finanzielle Risiken abzuwehren.
- Die Zentralbank wird die Zinsreform weiter vertiefen.
- Sie will die Übertragungsmechanismen der Geldpolitik verbessern.
- Die Zentralbank peilt niedrigere Zinsraten an.
- Die Reform des Devisenmarktes soll weiter forciert werden.
- Man will sowohl die Flexibilität des Yuan erhalten als auch Stabilität des Yuan gewährleisten.
- Privatunternehmen sollen unterstützt werden, sich über Anleihen und Eigenkapital zu finanzieren.

Diese Informationen wurden im geldpolitischen Bericht für das 1. Quartal 2020 veröffentlicht.

China ist auf einem unerwartet erfreulichen Weg in dem Erfolg im Kampf gegen das Coronavirus, in der Belebung der Wirtschaftslage und in der Reform des eigenen Systems.

Ein Blick auf Corona „global“ gemäß Johns-Hopkins-Universität:

Coronavirus global: Die Zahl der nachgewiesenen Infizierten legte seit Freitag um 256.006 auf 4.102.955 zu (Tagesschnitt +85.335). Die Zahl der Genesungen stieg um 125.870 auf 1.411.619 (Tagesschnitt 41.927), während die Zahl der Todesfälle um 13.135 auf 282.719 (Tagesschnitt 4.378) zunahm. Damit liegt die Zahl der akuten nachgewiesenen Fälle bei 2.408.617 (Freitag 2.291.526).



Quelle:

<https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>

In den letzten 72 Stunden legte die Zahl der Gesamtfektionen (akkumuliert) weiter zu. Wir kommen von circa 90.000 und liegen derzeit bei circa 85.000 Neuinfektionen pro Tag. Der Anstieg der Zahl der akut Infizierten oszilliert wieder mit rund 39.000 pro Tag innerhalb der Bandbreite von 30.000 – 40.000 pro Tag.

Die Entspannung in Asien setzt sich fort. China weist noch 206 akut Infizierte auf. In Südkorea sind es noch 1.021 Fälle. In Hongkong liegt die Zahl bei 61. Japan kommt aktuell auf 7.026 akut Infizierte, während Singapur in der Region einen „Hotspot“ mit 20.595 Fällen darstellt (Problem Wanderarbeiter).

In Europa setzt sich die Phalanx ermutigender Entwicklungen fort. Deutschland weist jetzt 18.710 Fälle auf. In Spanien sank die Zahl auf 61.563. Italien bringt es jetzt auf 83.324 akute Infektionen und in Frankreich liegt die Zahl bei 94.384.

Die Daten aus Norwegen und den Niederlanden sind weiterhin nicht ansatzweise schlüssig. In beiden Ländern will man gemäß dieser Daten nicht erkranken (NL: Gesamtfälle 42.826, Todesfälle 5.459, Genesungen 149; Norwegen: Gesamtfälle 8.105, Todesfälle 219, Genesungen 32).

Die Epizentren sind weiter die USA (1.034.102 akute Fälle), das UK (187.517) und Russland (173.467).

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Licht und Schatten

In Finnland stieg die Industrieproduktion per März im Jahresvergleich um 2,8% nach zuvor -0,8%.

In den Niederlanden sank die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes per März um 1,0% nach zuvor -1,8%.

In Spanien sackte die Industrieproduktion per März im Jahresvergleich um 12,2% nach zuvor -1,5%.

In Irland stellte sich die Arbeitslosenrate per April auf 5,4% nach zuvor 5,4%.

USA: Bezüglich Prognosen mehr Licht als Schatten

Die US-Regierung (Arbeitsministerium) selbst unterstellt, dass die Arbeitslosenzahl tatsächlich um 7,5 Millionen (Quote U-1 dann 19,5%) höher liegt (Hintergrund Erfassungsprobleme). Damit sind die veröffentlichten Daten bereits Makulatur.

Die Arbeitslosenrate U-1 legte per April von zuvor 4,4% auf 14,7% zu (Prognose 16,0%).

Die Arbeitslosenrate U-6 (in wesentlichen Ansätzen vergleichbar mit Quote der Eurozone) stieg per April von zuvor 8,7% auf 22,8%.

„Nonfarm Payrolls“ fielen um 20.500.000 (Prognose 22 Mio.) nach zuvor -870.000 (revidiert von -701.000).

Die Partizipationsrate sank per April von zuvor 62,7% auf 60,2%, dem niedrigsten Niveau seit 1973.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit stellte sich auf 34,2 (Prognose 33,7) nach zuvor 34,1 Stunden (revidiert von 34,2).

Die durchschnittlichen Löhne legten im Monatsvergleich um 4,7% (Prognose 0,4%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 7,9% (Prognose 3,3%) nach zuvor 3,3% (revidiert von 3,1%).

Die Lagerbestände im Großhandel sanken per März im Monatsvergleich um 0,8% (Prognose -1,0%) nach zuvor -1,0%.

Der Absatz im Großhandel ging im Monatsvergleich per März deutlich um 5,2% nach zuvor -0,7% (revidiert von -0,8%) zurück.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das eine neutrale Haltung im Währungspaar EUR/USD favorisiert. Ein Ausbruch aus der Bandbreite 1.0720 – 1.0980 eröffnet neue Opportunitäten.

Bleiben Sie gesund, viel Erfolg!

FOREX-REPORT

11. MAI 2020

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Italien: Industrieproduktion (M(J)	März	-1,2%/-2,4%	-20%/-20,7%	10.00	Folge des Lockdown.	Mittel
USD	Index „Employment Trends“	April	60,39	.-	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de